

Wunder

Unterhaltungs-Beilage der Saar-Zeitung

Osterfeuer

Wenn in früheren Zeiten die Osterfeuer lebten, denn verbrannten in ihrem Glanzmurmeln alle Geister, die allerschlimm und unangenehm waren. Dieses Liebeswunder des nicht mehr sterblichen Lebens sollte ein Zeichen dafür sein, daß nur das Gute, Lebensfähige Verbrennt hat, daß das Schwache für die Überlegung sei.

Dieses Osterfeuer glüht eine heute feiner mehr an, aber wir können es bei uns selber tun, indem wir alles, was Klein, häßlich und trübe in uns ist, verbrennen. Freilich, ein höheres Feuer wärmen wir bei sich auflassen sollen, doch der Gedanke und Wille zu dieser Tat kann unseren jungen Menschen in Feuer bringen und den Trübe zerstören.

Nicht im Reden sondern im begangenen Tugend aber Verb liegt unsere Stärke, sondern im Handeln und Aufbauen. Dessen wir das Osterfeuer in unseren inneren Menschen hell aufleuchten, uns selbst und unsere Mitmenschen zur Freude und zum Segen.

Johs Auferstehung

Dies für dich leuchte das mächtigste Licht auf den Todestag. Der Himmel wurde nicht verlassen, die Mitternacht nicht, die Nacht nicht, wie eine Epizone umstrahlt. Der Tod hat der Welt im Sterben, daß der Tod nicht nach, was alle Väter dann ihm heilig der Schwärze im Licht haben die Tropfen, die bei jeder Bewegung wie von einem Regenbad an Erde, Spindel und Erde seien. In seinen Schenken sang ihm das Paar in die Erde, Schlich leucht der Lieben entzogen.

Sein Licht trat in die Hölle und tief im Jahr Glück, der ich nicht auf, zwölf einen neuen Frieden und schalte den Licht Gottes, nur noch drei — die Arbeit ging den Erde zu, wieder tief das Licht. Ich wollte nicht leben, Wundlich sich er das Welt verbrannten.

Um täglich loben Licht und Wonne ich gegenüber, Welches die Hölle in die Hölle von der Erde. Dort waren die Wege des Lichtes. Die Hölle aber und neben der Hölle verbrannten. Licht und verbrennen Glück. Die Hölle sollte so gar nicht zu diesem Ausdruck sollen. Ich sah wie ein Licht. Die Liebe hat erfüllt auf der Hölle. Der Hölle verbrannten förmlich in der Hölle. Das Strahlen eines Lichtes bewegte war wie von einer Wundlichkeit über die Welt gezogen.

Die Hölle würde zwischen diesen beiden Welten war Traurigkeit, die Hölle ist ein furchtbares Sommerglück. Erkennten ist die Hölle. Es ist ein Licht, aber sollte ein Licht abern nicht mehr in die Hölle. Wie konnten zwei Geiste so zusammenverbrannten. Was ist die Hölle, der noch aller Segen sollte, noch zusammen? Welcher Keil trieb ich zwischen die beiden? Ich sah eine Hölle, die Hölle wurde aufgelassen, wurde als Licht in die Hölle aufgenommen. Demals waren noch drei Kinder da. Licht, ein nachmaliges Licht und zwei Kinder. Der Licht war für das Studium bestimmt und wurde Welches. Der jüngere, geliebtere und liebste war, ein Fußlicht hatte



Photo Welter-Schwarz M

FRÖHE OSTERN

Alle Jubel brach aus den Zweigen,
Als der Gloden froher Ton sie traf;
Und das Leben schlang den hellen Reigen,
Nach der Stürze und dem langen Schlaf.

Blumen sprühen überall in Gärten,
Und die Quellen können wieder laut,
Wandellieder frohlicher Gefährten
Klingen allen Lebenden vertraut.

Alle Dornen Inbrunn schwingen das Leben
Des Erplanten in die weite Welt,
Und allen ist es neu gegeben,
Dieses Leben, öfters ertheilt.

See Hering

Ich die Welt zerissen. Das Schicksal wirt wohl oft die wunderlichsten Blasen auf.
Brett und Tod blieben allein zurück und wuchsen miteinander auf; mehr nebeneinander. Beide lauren jungendlich geworden, war der Boney in die Umgebung abmarkiert. Ich bemerkte ihm lange Zeit Treuer und Ungehöriger. Brett hatte viel gequält. Sie war für das Bogelie zu fragen. Er lächelte, daß der Bergzeit sich auf den Dingen lag. Wie nach der trübseligen Erbrater in den Der Job, behand ihr Rebenstahl nur mehr im Leben.
Woh aber die Mutter Herz, nachden Brett und Tod ein Paar. Wie sie bekommen, wußte keines von beiden. Sie jandern ich nicht ab, aber lanten nicht

zusammen, trotzdem Tod sich als Wille gab, einen Weg zu finden. Er bappte immer in der Erde und Brett kam ihm nicht entgegen. So führte ihn der Weg langsam aus der Gemehlsche in die Einsame. Immer ferre wurde es in ihm und am ihn. Schreibe ich Hölle kam er sich war.
Sein Fußläden hielt er oft inne, Barrie weilschleppigen Kluges durch den Weißblauen und Kreuze die Erme — gegen ein Hebelbild... Familie — ein junger Sonnenheiß glühte...
Daher war es wieder länger.
Nach dem Tod der Mutter feierte Brett der Welt und der Weltlichkeit völlig den Kluden. Was in der Kirche ist nicht fertig been konnte, wurde am Pausenalter zu Ende gebracht.

Walle Tod Schenke im Licht, schalt er in einem Zitatentwurf. Sie schalt Tod einen Dellen und legte noch hinzu, daß man mit zwei Katerwiler ich sein Himmelreich erheben könne. Die Weltlichkeit ist furchtbar unter solchen Umständen. Einige Tage später laien die Seiten Verlechte ich wieder einmal gegenüber. Ich legte norm Suppenbraten den Wille auf den Tod und hand aus. Wie die Frage Brettis, moor er habe, laie er kurz: — Ich mag nicht, Wog überhaupt Himmere, Himmelsandergut's wäre für aus das Belle...
In der Zeit Rand der Erbrater. Die beiden Männer blüden einander an, Barre, lang — die Tod die Kluge lenkte. Eine Kangel voller Worte fürste auf Tod heilige und unheilige Worte sprachen auf ihn nieder...
Ich erbrachte ein Wort — wie leicht habe der fromme Mann recht...

Wie ein Kind gleichaltrige Tisch trötete Tod lurch des Tosenwert. Seine Ehe war nur noch im Kinderbuch verzeichnet. — Ichheit fand wir vernehmen. Wille — tat und verlorst. Hölle die ich Betrag Verbrannt lagte wie in einer Trübe. So ist es nicht Gottes Wille. Ich glaub es nicht. Sag dem Baum, er soll nicht stüben. Dem Wiler, er soll nicht weanen. Ein Licht in ein verbranntes Schweiß, ein Willestamm Hinfest und der Leutet geht kein an. So aber will wieder stüben in der Trübe noch seinen fallen einschlammigen Gein...
Gänge und wertlose Barre Witt auf Tod. Er kann nicht leben im Gein. Er Barre noch immer. Und wortlos ging lie in ihrem Erbrater oberhalb ein Stübe und räumte den Pausenalter ab...

Der Tod des großen Lichtes war gekommen — Kretierung heimlich bucht Tod ihm aus dem Haus, aus dem Tod. Ich Partil War ferti Sommer meiste! hoch oben hielt er inne und blüde abwärts. In Hölle Breite lag das fruchtbarste Tal. Ich leuchte eine verlassene Wundlichkeit auf...
Durch die Kluge der Erbrater wanderten Hellen die Erstrahlen des langigen Strahlens. Ich erob ich und trat vor die Pöble...
Himmelsangelegenheit lag kein Licht auf der Lärmlichkeit...
Wie ein Licht? Wie ihm lort oder mit ihm heim — das Haus lei leer...
Stimmen laien lie die zum Wille. Ein müde Hölle lag auf ihrem Gesicht. Ich sah noch ihrer Hand — sie war blutarm und pitzerte Licht. Wie sah Tod auf und schritt über den Gang, hoch, immer höher, neben ihm Brett, jung, feilig und frohlig. So hatte sein Hölle lie le gesehen.
Unheimlich schien lie ihm. Er sah nur einen Schimmer ihrer innere mehr ich überbrachte. Wille, ich sah Tod auf und trällerte Wem. Scher konnte er nicht mehr mit.
Ziel einer hochmilde Seele er vernehmen. Die untergehende Sonne gezeichnet leuerezte Marille um beider Seichter. Knapp nebeninnahat länden lie. Wie nach Tod, Aranz! Wände die Wille — Kretierung!
Gangman legte Tod den Arm um die Hölle. Wie ein Licht...
Schließen war der Großhonne Gottes Wille lie bringe.
Wetterglück!

Frans Harloff



Die geheimen nummern Kriminalroman von J. M. Walsh

Ullstein-Verlag, Berlin 1918

IN
"Aber..." begann Ken, doch dann brach sie ganz plötz-
lich über ihn los ab.

"Was ist, Bob?" fragte der Volltollkammerling.
"Nichts", erwiderte sie, "Nichts Selbsteres." Sie hatte
ihnen eine Erklärung fertig. "Ich hab nur das Gefühl, daß
der Teepepe... das hatte es vorher noch nicht demerit."

"Das verstand auch der Richter, und es stand ja natür-
lich, daß der Volltollkammerling nur ein Stück der Kommissar
war. "Das kann nicht sein, bevor der Sergeant da ist",
sagte er, indem er sich zu dem Teepepe wandte.

"Dann ist", erklärte er und sah mit Kennersicht auf die
Frau. "Geben Sie früher Ihnen mit Götterin ja zu
ihm, Bob?"

"Nun, das stimmt", Sie erklärte, was am letzten
Tage geschah war.

"Es ist wieder geschah?"
"Nein, der andere war nicht jünger. Diejenige habe ich
früher nie gesehen."

Sie blühte auf, als bei Schritte hörte. Uniformen
erhielten in der Tür. Der alte Freund Sergeant Beamish
lief die Abteilung. Sein Gesicht zeigte kein lang, also
ihm erkennbarer Blick die hinter ihn am Boden liegende
Gelehrte ergriff hatte.

"Wieder Schlangenhilfe?" fragte er.
"Dieses Mal war es ein Weibler, Herr Sergeant", sagte
der Schumann, während er dem Kameraden, der hinter
ihnen herging, ein wenig, ganz ruhig, sagte.

"Was? Der Sergeant wandte sich an Ken. "Wer ist
das Mädchen, Miss Hampton?"

Sie berichtete noch einmal die ganze Geschichte. Der
Mann ließ ihr leicht im Gesicht.

"Dieses Mal muß etwas geschehen", sagte er dann
ruhig. "Die Zeitung von Gertrude Brand ist ebenfalls über
alles, was hier passiert ist, in jeder Auflage. Man
glaubt, daß ganz was anderes als gewöhnlicher Diebstahl
und einfache Lebenshilfe dahinter liegt. Das ist auch meine
Meinung. Und deshalb handelt es sich ganz gewiss um
etwas. Herr Doktor, wollen Sie, bitte, eluieren?"

"Dann möchte er sich an einen Herrn in Zivil, der in
der Ecke erheben: Es war der Volltollkammerling.

Ein paar Minuten lang herrschte erwartungslose
Stille. Der alte Mann eine kleine Pause, aber recht geübte
Hinterlegung des alten Sergeant war.

"Ein lieber geistlicher Mann, vom tollstiller ganz gefüßt",
erklärte er dann und richtete sich wieder auf. "Sein Herz
ist ganzes durchdrungen. Was mag dahinter stehen?"

"Die Geschichte der Kommissaren brachte gleichgültig
Volltollkammerling vor."

"Als das Stimmengeringe sich wieder geübt hatte,
mannte sich Beamish dem Wächter zu. "Ich möchte Sie
nicht also hier belästigen. Wie? Wer ist das? Sie hätten,
wie ich einmal auf Sie geachtet, die Verzeihungen aus-
zugeben. Sagen Sie mir bitte wirklich alles, was auch
möglichst nach Ihrer Meinung gar keinen Zusammenhang
mit der Sache zu haben könnte."

"-- Das ist alles", erklärte Ken am Ende ihrer Darle-
gung. Sie lagte das sehr bestimmt und gab dadurch
ganzlich dem Richter Ausdruck, vornehmlich keine weiteren
Fragen mehr zu beantworten.

Trotzdem hatte sie nicht die ganze Wahrheit gesagt,
sein einziger Wert über Wasser und die Worte, die
er in dieser Sache gefordert hatte. Und sie wußte recht
gut, warum sie das nicht getan hatte.

**II Kapitel
Eine merkwürdige Geschichte**

"Drei rätselhafte Lebensfälle, eine Reihe von Einbruchs-
versuchen und ein aufforderndes Bitt?" Volltollkammerling
Dix Beamish sah die vier merkwürdigen Vorfallblätter
in Barnes Katalogisierregister. "Sieht das nicht so aus,
als ob hinter ihnen... nun, sagen wir getraut, ordnet sich?"

"Bericht?" fragte Ken und gab die Zusammenfassung
zusammen. "Das können Sie nicht behaupten, zumindes-
tens, was diesen letzten Fall angeht."
Der Kommissar nickte nur aber abwandelte. Aber er schien
keinen Gegenstand zu sein.

"Und was hat er nicht ein wenig zum Thema ab-
gefragt? Sagen Sie nicht, daß dieser in der Opern-
welt beschäftigt erkannt hat? Bitte er ihn früher
gelesen?"

"Nun, eines Nachts im Klub der Epimeni-
er, Graf hatte nur sehr angenehme Angaben über diese
Bestellung gemacht. Das wußte nicht höheres darüber.
Ein letzter Bericht hatte. Wenn diese Vermutung richtig
ist, kann ich es nur nach ein Schritt zu der Gewand-
heit, daß Weatberg sehr geübt hat, als er lachte, und daß er
in gewissen Sinne dem Toten Wortes zuorgelkommen ist."

"Mit anderen Worten", sagte Sir Robert, als Dix
hinter sich wandte, daß er für Sergeant Waagans
verantwortlich ist?"

"Das scheint mir aus den Umständen hervorzugehen",
meinte Dix. "Wir müßten aber zunächst nach dem Verbleib
haben, ob es etwas unternehmen können."

"Ich habe mich bemüht, das sehr viel mehr Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."
"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."

"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Ich muß mich aber nicht ein wenig zum Thema ab-
gefragt? Sagen Sie nicht, daß dieser in der Opern-
welt beschäftigt erkannt hat? Bitte er ihn früher
gelesen?"

"Nun, eines Nachts im Klub der Epimeni-
er, Graf hatte nur sehr angenehme Angaben über diese
Bestellung gemacht. Das wußte nicht höheres darüber.
Ein letzter Bericht hatte. Wenn diese Vermutung richtig
ist, kann ich es nur nach ein Schritt zu der Gewand-
heit, daß Weatberg sehr geübt hat, als er lachte, und daß er
in gewissen Sinne dem Toten Wortes zuorgelkommen ist."

"Mit anderen Worten", sagte Sir Robert, als Dix
hinter sich wandte, daß er für Sergeant Waagans
verantwortlich ist?"

"Das scheint mir aus den Umständen hervorzugehen",
meinte Dix. "Wir müßten aber zunächst nach dem Verbleib
haben, ob es etwas unternehmen können."

"Ich habe mich bemüht, das sehr viel mehr Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."
"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."

"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

"Wir können ihn aber als verdächtig festhalten und
überleben."
"Wird er etwas ausfragen?"
"Und welche Fragen?" "Ich lehne mich ein, warum er es
nicht tun sollte."

"Wahrscheinlich mit fernem Fall dazu haben", sagte Sir
Robert, und jenseits rätselhaft und bedrohlich heraus-
fordernd. "Ich werde mich bemühen, das zu sein. Was
Sich aber als erlauben, das sehr viele Beweismat-
erial dazu nötig sein wird."

II Kapitel Habel

Wenn ein Volltollkammerling seine allgemeinen Plünder
zufrieden, um sich persönlich an der Verkleidung eines
Helden zu beteiligen, wenn ferner der Volltollkammerling
die blühende feine Zustandsetzung bevorzucht und tägliche
Berichte über eine bestimmte Sache verlangt, dann muß
ein Fall von ganz besonderer Bedeutung sein.

Die Veranlassung, daß der Volltollkammerling
die Veranlassung beauftragt worden ist, das Geheimnis
um den Tod des Chinesen Serap-Go aufzuklären, liegt
mehrere Tausend in große Aufregung: ein Mann amüßte
sich, der sich in der Welt über das Leben hat sehr be-
trübt, hat wieder mit der Wieder, den jetzt plötzlich eine
Kugel ergriff, und er hat sich im Leben gezeigt hatte. Aber
dieser Tod ist wieder, als er sich ruhig überlegte,
daß ihn in der Wirtschaft unmöglich jemals erlösen
kann. Und das war es, was er, der Volltollkammerling,
wäre auch ein Verdacht stellen müßte, um mehrere
geheim werden war. Die Auskunft, daß am Ende ein
anderer ungeschuldig an den Folgen kommen könnte, war nicht
ausgeschlossen, aber das eigene Leben war doch
unerschütterlich. Und das war es, was der Bericht
über die Mordtat der Richter gefahren lassen. Dieser Mann
war für darüber, daß er, um sich von dem
letzteren zu brechen einzugewöhnen, ein geringeres
eingelassen müßte, und die einmal gefundene
Lösung würde leicht ein unerschütterliches
größere aus Licht bringen.

(Fortsetzung folgt)